

# Irans Führer im Krieg mit der westlichen Zivilisation

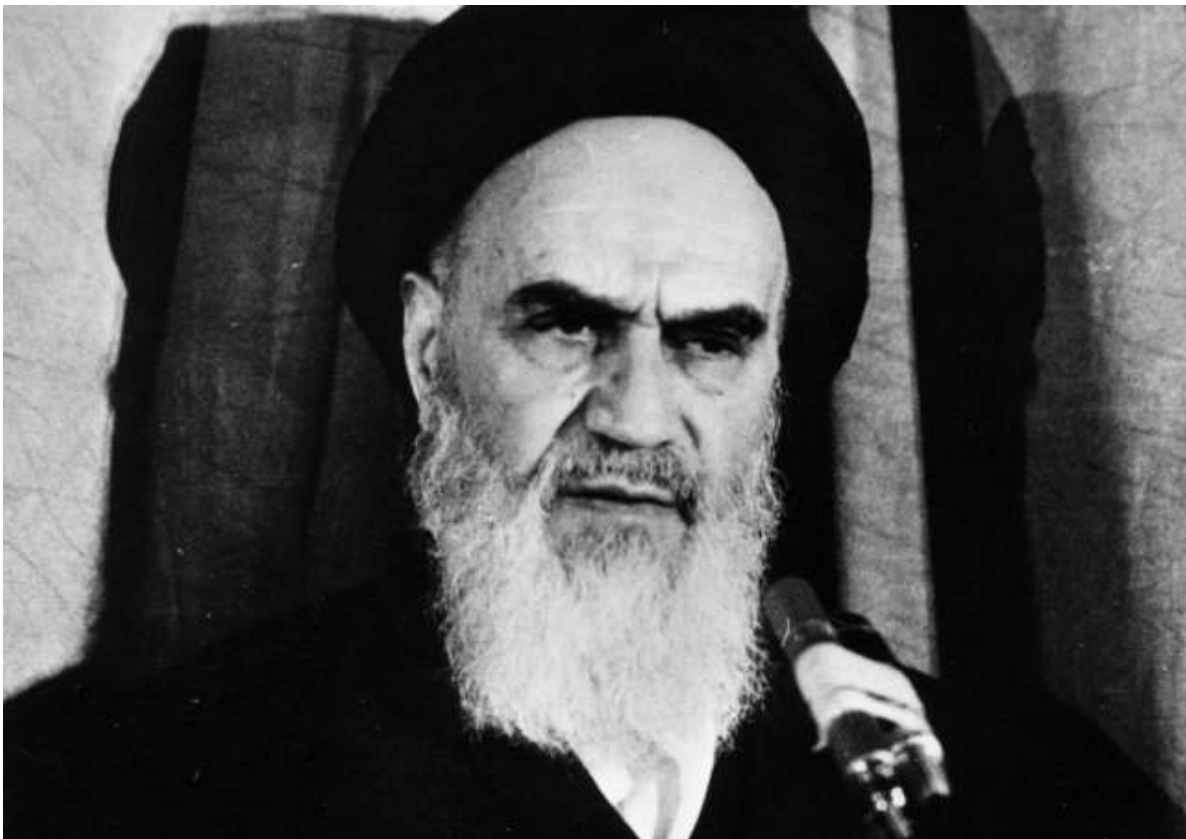
von Giulio Meotti

Übersetzung: Daniel Heiniger

Veröffentlicht am 01.06.2018 von [de.gatestoneinstitute.org](http://de.gatestoneinstitute.org)

Englischer Originaltext: [Iran's Leaders at War with Western Civilization](#)

- Der Archipel des politischen Islam in Europa, von Tariq Ramadan bis zur Muslimbruderschaft, dreht sich um die Umlaufbahn der Katar-Iran-Achse. Ägyptens Muslimbruderschaft hat sich offen auf die Seite der Revolutionäre von Khomeini gestellt, als sie den Schah stürzten, und bedroht nun Saudi-Arabien und die VAE und andere in der Region.
- Nach der Revolution erklärten die Iraner zum ersten Mal ihrem eigenen kulturellen Leben den Krieg: Theater wurden geschlossen, Konzerte verboten, Entertainer flohen aus dem Land, Kinos wurden beschlagnahmt, Rundfunk verboten.
- Wird Europa - die Wiege der westlichen Kultur und Zivilisation - seine Augen öffnen und aufhören, sich regelmäßig auf die Seite der tyrannischen Ayatollahs des Iran zu stellen?



Der Führer der Islamischen Revolution im Iran, Ayatollah Rouhollah Khomeini, fotografiert 1979.

(Foto: Asadollah Chahriari/Keystone/Getty Images)

Die Vereinigten Staaten haben sich gerade aus dem iranischen Atomabkommen [zurückgezogen](#). Dieser Schritt ist nicht nur aus Gründen der Sicherheit gerechtfertigt, sondern vor allem, weil die *iranische khomeinistische Revolution* eine tödliche und

treibende Ideologie ist, von der der Westen nicht zulassen kann, dass sie sich nuklearisiert.

In der französischen Satirezeitschrift *Charlie Hebdo* änderte sich alles, als Said und Sharif Kouachi in ihrem Pariser Büro 11 Menschen ermordeten. Unter den Texten, die auf dem Laptop der Brüder Kouachi gefunden wurden, war der iranische Aufruf zum Tod gegen den Schriftsteller Salman Rushdie, als "[völlig gerechtfertigt](#)" bezeichnet. Die Mörder wurden von Ayatollah Khomeinis tödlichem Edikt gegen Rushdie inspiriert. Das Blutbad bei *Charlie Hebdo* ist eine der vergifteten Früchte der Islamischen Republik. Die iranischen Ayatollahs fürchten den Reiz der westlichen Kultur. Deshalb befinden sie sich seit 1979 im Krieg mit ihr.

Niemals vor der Machtübernahme von Ayatollah Khomeini war ein Schriftsteller gezwungen, unter der Drohung des vorsätzlichen Mordes zu leben, ein Kopfgeld auf seinen Kopf ausgesetzt zu wissen, weil er den Islam kritisiert hatte. Vor der iranischen Revolution war kein arabischer Schriftsteller zum Tode verurteilt worden. Seit Khomeini ist die Ermordung literarischer Dissidenten zur Routine geworden: der algerische Schriftsteller [Tahar Djaout](#), der ägyptische Intellektuelle [Farag Foda](#), in [Sivas](#) ermordete türkische Schriftsteller und kürzlich abgeschlachtete [Blogger](#) in Bangladesch. Die *Fatwa* gegen Rushdie war einer der erfolgreichsten Angriffe auf die westliche Zivilisation und der erfolgreichste Versuch, den *Westen* einzuschüchtern.

Erst nach der Übernahme der US-Botschaft in [Teheran](#) durch den Iran wurde das Verbrennen der US-Flagge und das Absingen von "Death to America" im Nahen Osten üblich. Als Donald Trump die USA aus dem Atomdeal zurückzog, [verbrannten](#) iranische Abgeordnete in ihrem Parlament die amerikanische Flagge. In den letzten Monaten wurden iranische Mädchen, die ihren Schleier abnahmen, verhaftet und geschlagen. Es war der Iran, der den Tschador zum Symbol des politischen Islam machte. Eine Frau, eingehüllt in einen schwarzen Tschador, die schwerste Form des Hijab, ist zu einem der sichtbarsten Bilder der Islamischen Republik geworden.

Frauen waren in Ägypten, Syrien, Afghanistan, der Türkei und im Maghreb nie bedeckt. Khomeini änderte das alles; er nannte den Schleier "[eine Flagge der Revolution](#)". Es ist kein Zufall, dass 1989 nicht nur das Jahr von Rushdies *Fatwa* war, sondern auch, als in Frankreich der islamische Kopftuchstreit [begann](#). Ein Schulleiter sagte drei muslimischen Jugendlichen, dass sie wegen des konstitutionellen Engagements Frankreichs für den Säkularismus nicht zur High School in [Creil](#) gehen könnten. Die islamische Gemeinschaft begann für das Recht zu kämpfen, ihre Mädchen an den Schulen zu verhüllen. "[Wir werden es behalten, bis wir sterben](#)", sangen die islamischen Fundamentalisten in Frankreich.

Der Hidschab wurde zuerst von der [iranischen Botschaft in Algier](#) verteilt. In Tunesien wurde die säkulare Regierung nach 1981 von den iranischen Fundamentalisten exkommuniziert, als die tunesische Regierung ein [Rundschreiben](#) herausgab, das den Einsatz eines Hidschab in Schulen und öffentlichen Einrichtungen verbot. In den letzten Jahren ist es dem Iran auch gelungen, einer großen Zahl von [europäischen Staats- und Regierungschefs und Ministern](#), die das Land besuchten, den Hidschab

aufzuzwingen und sie damit in einen demütigenden Zustand der kulturellen und symbolischen Unterwerfung zu versetzen.

Die iranischen Ayatollahs waren die ersten, die die christliche Bevölkerung im Nahen Osten formell [verfolgten](#). Heute steht der Iran auf der [Open-Doors](#)-Liste der zehn schlechtesten Länder für Christen. Die Idee, jüdische Gemeinden auf der ganzen Welt anzugreifen, ist ebenfalls eine iranische Erfindung: 1992 und 1994 wurden die jüdische Gemeinde und die israelische Botschaft in [Buenos Aires](#) gesprengt. Bis zur iranischen Revolution hatte kein Land eine falsche [Holocaust-Leugnung](#) gefördert.

Der Archipel des politischen Islam in Europa, von [Tariq Ramadan](#) bis zur Muslimbruderschaft, dreht sich um die Umlaufbahn der Katar-Iran-Achse. Die ägyptische [Muslimbruderschaft](#) stellte sich offen auf die Seite der Revolutionäre Khomeinis, als sie den Schah stürzten, und [bedroht](#) nun Saudi-Arabien und die VAE und andere in der Region.

In den ersten Jahren der Revolution traf ein heftiger Puritanismus die Nation. Tausende von "Prostituierten", Drogenabhängigen und Homosexuellen wurden hingerichtet. An öffentlichen Orten griffen Revolutionäre Menschen an, die die strengen neuen Kleider- und Verhaltensregeln nicht respektierten. Damals gab es keine Taliban, keinen IS, keine Boko Haram. Seit der iranischen Revolution hat sich die Idee, die Scharia in nationale Gesetze aufzunehmen, in der gesamten islamischen Welt verbreitet. Nach der Revolution erklärten die Iraner zum ersten Mal ihrem eigenen [kulturellen Leben](#) den Krieg: Theater wurden geschlossen, Konzerte verboten, Entertainer flohen aus dem Land, Kinos wurden beschlagnahmt, [Rundfunk](#) wurde verboten.

Die Idee, Kinder als menschliche Bomben zu benutzen, wurde ebenfalls vom Iran vorangetrieben. Wie der deutsche Gelehrte [Matthias Küntzel](#) schrieb: "Khomeini war der erste, der einen ausgewachsenen Totenkult entwickelte". Während des Iran-Irak-Krieges importierte der Ayatollah Khomeini Tausende von [Plastikschlüsseln](#) aus Taiwan. Der Ayatollah schickte iranische Kinder durch die irakischen Minenfelder in Richtung des Feindes, um mit ihren Körpern eine Lücke zu öffnen. Vor jeder Mission erhielten iranische Kinder einen Schlüssel, um ihn sich um den Hals zu hängen; man sagte ihnen, er würde die Türen zum Paradies öffnen.

Seither sind Baby-Selbstmordattentäter in [Gaza](#), [Irak](#), [Syrien](#), [Nigeria](#) und [Afghanistan](#) aufgetaucht.

Die Fatwas gegen "blasphemische" Schriftsteller, die Verschleierung von Frauen, die Angriffe auf Juden weltweit, die Verfolgung von Christen, der Missbrauch von Kindern, die Verhängung islamischen Rechts.... All dies sind die vergifteten Früchte von Khomeinis Revolution und die direktesten Herausforderungen an die zentralen Merkmale der westlichen Zivilisation. Wird Europa - die Wiege der westlichen Kultur und Zivilisation - seine Augen öffnen und aufhören, sich regelmäßig auf die Seite der tyrannischen Ayatollahs des Iran zu stellen?

*Giulio Meotti, Kulturredaktor für Il Foglio, ist ein italienischer Journalist und Autor.*